

Die "Stiftung Pro Olten" im Jahre 1979

Autor(en): **Studer, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **39 (1981)**

PDF erstellt am: **25.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-660043>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die «Stiftung Pro Olten» im Jahre 1979

Die Stiftung Pro Olten, – wir durften sie den Lesern der Oltner Neujahrsblätter in der Ausgabe 1980 einlässlich vorstellen –, unternahm es am Sonntag, den 9. Dezember 1979 zum zweiten Mal, im Konzertsaal des Stadttheaters fünf Mitbürgern in einer festlichen Matinee die goldene Medaille «Für hohe Verdienste um Olten» zu überreichen. Die von Interessierten und Freunden der Geehrten zu unserer Genugtuung wiederum sehr zahlreich besuchte Veranstaltung war erneut umrahmt von stilsicheren Vorträgen des unter seinem Dirigenten Peter Escher schwungvoll musizierenden Stadtorchesters.

Die Laudationes verlasen im Namen und Auftrag des – personell unveränderten – Stiftungsrates deren Verfasser, Bürgeramann Dr. Werner Hagmann, Olten, Kantonsratspräsident Urs Tscharland, Winznau, der Direktor des Eidgenössischen Luftamtes und ehemalige Oltner Dr. Werner Guldemann, Bern, Dr. Josef R. Rast, Olten, und Stadtrat Willi Eggenchwiler.

Die Geehrten:

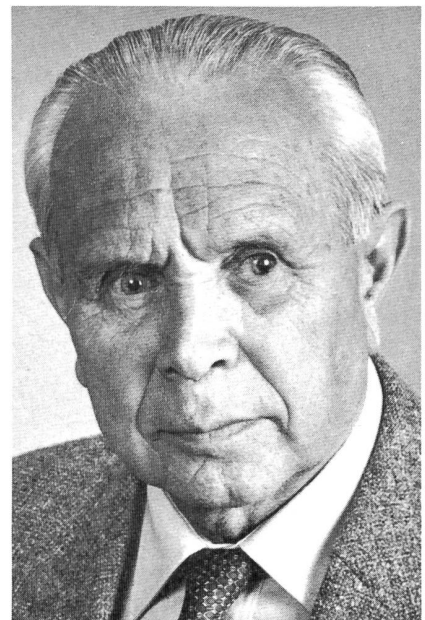
Die Philantropin SR. ELISABETH VON ARX, in Olten als Tochter des bekannten Baumeisters Constantin von Arx aufge-

wachsen, heute Mittsechzigerin, verschrieb ihr Leben dem Dienst an den Mitmenschen. Vorerst in ihrem Beruf, besser ihrer Berufung, als Fürsorgerin und Betreuerin der Tuberkulosefürsorge von Olten und Umgebung, sodann aber in besonders hervorragendem Masse als ausserberuflich tätige Helferin in der Altersbetreuung und in der Jugendfürsorge. Mit hohem finanziellem Einsatz schuf sie im Kinder-Durchgangshaus und Kinderheim «Elisabeth» an der Hombergstrasse in Olten ihr eigentliches Lebenswerk, dem der Ruf der absoluten Mustergültigkeit zukommt, und das sie noch heute mit aller Liebe betreut, neben ihren vielfältigen andern Aufgaben im Bürgerheim Weingarten und in der Theodor Trog-Stiftung. Ihre Bescheidenheit gipfelt in ihrer eigenen altruistischen Feststellung: «Ich bin glücklich über meinen Vater, der mir die nötigen Mittel hinterlassen hat, um auf sozialem und kulturellem Gebiet Gutes zu tun».

Mit dem vierzig Jahre alten Schreiner ROMAN BURKHARD aus Egerkingen wurde ein junger aktiver Spitzensportler ausgezeichnet, der seit einem Dezennium zur Elite der schweizerischen Pistolen-schützen gehört. Seine Erfolge erarbeitete

er sich mit grossen persönlichen Opfern an finanziellen Aufwendungen. Mehrfach Schweizermeister, stellte er zwei gute Dutzend Male seinen Mann in der Nationalmannschaft in Länderwettkämpfen, Europameisterschaften, Weltmeisterschaften und an der Olympiade von Montreal; bisheriger Höhepunkt: Mannschafts-Weltmeister 1978 in Korea. Von hervorragender Bedeutung ist es für die Schützen der Stadt Olten, dass er sich trotz der enormen zeitlichen Belastung durch den Spitzensport immer und immer wieder die Zeit nahm, den Lokalsektionen Pistolenschützen Olten, Luftpistolengruppe Olten und dem Unteroffiziersverein Olten zur Verfügung zu stehen.

BRIGADIER FRITZ GERBER, in Olten aufgewachsen und heute Mitte siebzig, zählte zu den massgebenden Fluggpionieren von Olten, als in den zwanziger Jahren noch jeder Start, vor allem aber jede Landung ein recht namhaftes Risiko in sich barg; so wurde ihm der 27. September vor 50 Jahren in Luzern zum 2. Geburtstag, als er einen Absturz wie durch ein Wunder überlebte. Als Militär- und als Zivilpilot förderte er jahrzehntelang mit besonderer Hingabe die Flugschüler seiner alten Vaterstadt, mit der er – zu allen Zei-



ten seiner auswärtigen Lebensbereiche – aufs engste verbunden blieb, so auch als Bastiansvater 1965 der Stadtschützen. Nach dem Krieg stellte er der flugbegeisterten Oltner Jugend für den Spielplatz Bifang ein ausgedientes Jagdflugzeug zur Verfügung. In der militärischen Hierarchie unserer Flugwaffe stieg er zum Brigadier und Direktor der Militärflugplätze auf. Für 1964, im Gefolge der sog. Mirage-Affaire, war er sogar ad interim Kommandant der Flieger- und Flabtruppen.

Der fünfzig Lenze zählende, in Stans geborene Nidwaldner HANS KÜCHLER, wirkt seit über 20 Jahren in Olten als Zeichner, Maler, Chefgraphiker der Schweizerischen Verkehrszentrale Zürich und als freier Künstler. Die natürliche Bescheidenheit, mit der er seine Werke präsentiert, sind Ausdruck seiner inneren Sicherheit und seiner Überlegenheit. So hat er lange im Stillen gewirkt; sein Name war in der Welt der graphischen Kunst längst bekannt, als Olten noch kaum Notiz von ihm nahm. Aber von Olten ist sein Ruhm ausgegangen. Berühmt sind die ein- und mehrdeckigen Flugzeugdarstellungen des früheren Zeichners der Pilatus-Flugzeugwerke geworden. Drei seiner Ausstellungen gin-

gen erfolgreich um die Welt: «Bergstöcke», «Ski» und die «Karikaturen zur Luftfahrtgeschichte». Das Werk des Künstlers ehrt seine Wahlheimat.

Der rüstige und gewandte Mittesechziger ALFONS WIRTH wuchs seinerzeit in St. Gallen im Kreis einer zahlreichen Familie auf und kam 1926, in den Zeiten der Weltwirtschaftskrise, mit seinen Eltern nach Olten. Beruflich arbeitete er sich mit natürlicher Intelligenz und spontaner Tatkraft im Walter-Verlag vom Ausläufer, über den kaufmännischen Angestellten zum Werbechef und später zum Redaktor empor. Als Gemeinderat und als dessen CVP-Fraktionschef war er, so seine politischen Gegner, eine Politikergeneration lang vehementer Streiter für ein stabiles Gemeinwesen und gerechte Entscheidung. Das ganz Aussergewöhnliche seiner Leistungen als Sportjournalist besteht aber darin, dass er, selbst ein begeisterter Fussballer, über 40 Jahre lang den Oltner Sportvereinen aller Sparten und Schattierungen fast jeden Sonntag im wahrsten Sinne des Wortes «geopfert» hat als sachkundiger und stets sehr wohlwollender und aufbauender Berichterstatter.

In ihrer 3. Matinee, am 7. Dezember 1980, und wiederum festlich geschmückt mit Vorträgen des Stadtorchesters, überreichte die Stiftung Pro Olten weitere sechs Medaillen

dem Förderer des Jugendsports ETV
GERMANN CARTIER, Olten

dem Flugpionier, Politiker und Journalisten
DR. EUGEN DIETSCHI, alt Ständerat, Basel

dem Förderer des Jugendsports SATUS
RUDOLF FRIEDLAND, Dulliken

dem Eishockey-Trainer
MAX FRIEDLI jun., Olten

der Leiterin der Volkshochschule
LOTTE KÜNZLI, Olten

dem Politiker, Nationalbankdirektor und Rechtswissenschaftler
PROF. DR. LEO SCHÜRMAN, Olten.

